Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 13

Artikel: Kälin's Universal-Presse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

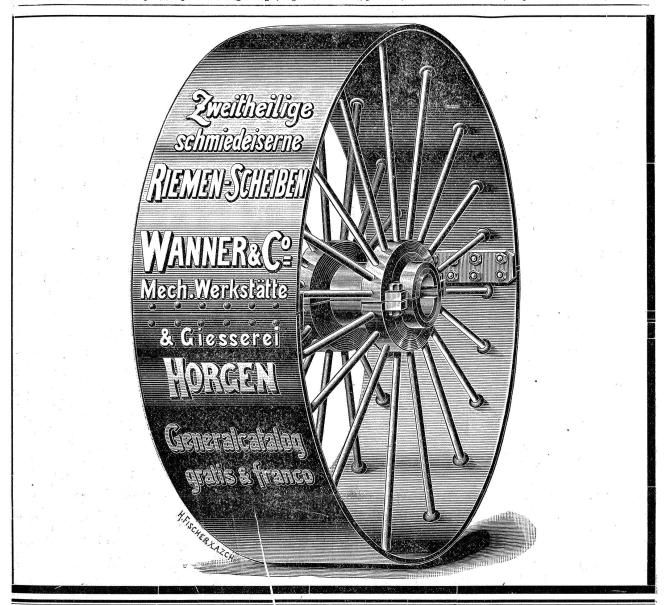
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

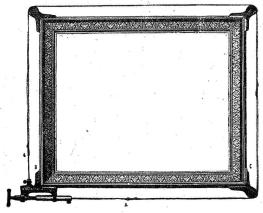
Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kälin's Universal-Presse

gum Leimen bon Bilberrahmen.



+ Patent Nr. 11,129.

Es gibt viele Bilberrahmen-Leim-Apparate im Handel aber wenige Syfteme erfüllen den gewünschten Zwed: die einen kann man nur für schmale, andere für breite Leisten gebrauchen, wieder andere für kleine und andere nur für große Rahmen. Dann gibt es Systeme, die die Ecken stark beschädigen, was zum nötigen ausbessern viel Zeit verlieren macht.

Alle diese Uebelstände kommen bei der neuen patentierten Universal-Presse nicht mehr vor. Mit derselben kann man alle Breiten von Leisten und alle Größen von Rahmen, ohne die Eden zu beschädigen, leimen, auch kann jede gekröpfte Rahme damit eingepreßt werden und sie erlaubt, was eine Haupisache und Zeitersparnis ist, die 4 Eden auf einmal zu leimen.

Diese praktische Presse ift, wie aus obiger Zeichnung ersichtlich, einsach, elegant, leicht und doch sehr solid herspestellt. Alle Bestandteile, ohne die Schraube und Bänder, sind aus Weichguß, also unzerbrechlich, die Schraube und Bänder aus Stahl.

Diese Presse besteht aus 4 Winkeln, 3 berselben sind mit je einer sich frei drehenden Rolle versehen, die eine regelmäßige Spannung vermitteln. Mit dem vierten Winkel ist ein Schrauben-Spanner und nach zwei Richtungen ziehend, je ein durchlochtes Eisendand befestigt. Die Spannung gesichieht vermittelst genanntem Spanner, den zwei gelochten Eisenbändern und drei von verschiedener Länge biegsamen Stahlbändern, die Rahmen von 80 cm bis 5 m einfassen können.

Gebrauchsanweisung: Man plaziert ben Winkel mit Spanner zu seiner rechten Hand, die andern 3 an die übrigen Eden der Rahme, hängt die zwei Lochbänder mit den dazu bestimmten Stiften ein, nachher nimmt man die Stahlbänder, einzeln oder zusammengehängt, je nach der Größe der Rahmen, hängt sie in ein Lochband ein, zieht sie über die 3 Rollen an ben Eden an und befestigt bieselben in bas zweite Lochband.

Die Ringe A schiebt man über die Lochbänder auf das Ende ber Stahlbänder, um fie gegen erstere festzuhalten und das durch das Abspringen von Band und Knopf zu verhüten.

Nun werden die Eden genau gerichtet und die Schraube nach Bebarf zugebreht.

Die Stahlbänder können je nach der Größe der Rahme, ohne die Lochbänder zu benützen, auch direkt in den Wintel eingehängt werden.

Um bei auf der Seite fasonierten Leisten einen gleiche mäßigen Druck zu erreichen, fülle man die Fasonnierung durch eine zwecknäßige Ginlage von Karton ober ein abgerundetes Stück Holz aus, wie Ecken B und C zeigen.

Riebere Leiften figiert man, wenn bas Band ein wenig angezogen, in die Mitte ber Winkel.

Um das Festileben der Rahmenecken gegen die Winkel zu verhüten, legt man ein Streifchen Papier zwischen beide.

Bei dem so billig gestellten Breise von Fr. 26 netto für einen so nützlichen Apparat wird jedermann, der Berwendung hat, nicht zögern, benselben anzuschaffen.

Auf Berlangen werben, für noch größeren Umfang von Rahmen, Stahlbänder auf beiden Enden mit Borrichtung zum Einhängen versehen, zu Fr. 1. 20 per laufenden Weter geliefert.

Im Verkauf bei J. Sch warzen bach, Ronde Point be Plainpalais 8, Genf, hart beim Haupt-Eingang in die Schweizerische Landesausstellung.

Die Maschinen-Judustrie an der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

(Ausstellungs-Korrefp. d. Patent-Bureaus S. u. B. Bataty, Berlin).

Die Maschinen-Industrie Ungarns ist in mehreren Pavillons bargestellt, von denen jeder einen besonderen Anziehungspunkt bilbet. Die drei größten dieser Hallen sind die der Ganz'ichen Maschinenfabrik, der ungarischen Staatsbahnen, sowie die eigentliche Maschinenhalle.

Die letztere wird nicht nur für den Techniker, sondern für jeden Fachmann von höchstem Interesse sein. Sie ist ein kolossaler Eisenbau in Form einer gedeckten Eisenbahnshalle und umfaßt einen Komplex von beinahe 20,000 m². Sie ist einen Stock hoch und wirkt auf den Beschauer weniger durch ihre architektonische Schönheit als durch ihre großsartigen Dimensionen.

Im Parterre finden wir die Ausstellung größerer Masschinenetablissements, worunter wir hauptsächlich die Maschinensfabriken "Balser", "Danubius" und die "Erste ungartsche landwirtschaftliche Maschinenfabrik" hervorheben wollen. Sier wird und jeder Zweig der Maschinenindustrie in besonderen Gruppen vorgeführt. Die ins Mühlensach gehörenden Masschinen nebst ihren Teilen, die neuesten Konstruktionen von Dampsmaschinen, Gass und Petroleummotoren, Feuerlöschsapparate, Nähmaschinen von höchster Vervollkommnung und die verschiedensten Maschinen zum Vetrieb von Wassensachten sinden wir in großer Auswahl vereinigt, sodaß wir einen leberblick über die ganze moderne Technik erhalten.

Während hier die größeren Maschinen aufgestellt sind, bildet der obere Stock ein weites Lagerhaus für landwirtsschaftliche und industrielle Maschinen. Her erblicken wir die verschiedenartigsten Werkzeugmaschinen für den Großs und Kleinindustriellen, Brunneneinrichtungen, Pumpenwerke und Maschinenteile für die Biers, Spirituss und Oelfabrikation. Auch eine Gruppe von Zubehören und kleinen Maschinensteilen, worunter verschiedene Kiemeneinrichtungen, erregen unsere Ausmerksamkeit. Von Interesse dürfte auch die Gruppe der Privat-Ingenieure und die des Patentwesens sein.

Dem elektrischen Teil ber Ausstellung wird auch ber Laie manchen Reiz abgewinnen. Sier sehen wir im Mobell bie verschiebenartigsten elektrischen Beleuchtungsanlagen, sowie ihre Dynamomaschinen in natürlicher Größe vor uns, ferner Verkehrs-Anlagen, Motoren und Kabelspsteme.

Am interessantesten jedoch bürfte die riesige Dhnamomaschine sein, die zum Betrieb der im Ausstellungsterrain befindlichen elektrischen Bahn dient. Alle Maschinen werden von einem neben der Maschinenhalle befindlichen Kessel- und Heizhaus bethätigt; das fortwährende Kollen und Brausen, das Schwirren der Käder und die raschen Bewegungen der Kolben bringen uns einen Begriff von der Großartigkeit der modernen Technik bei.

In der Halle der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen finden wir alles, was sich auf den Bau von Gisenbahnen bezieht, Lokomotiven der verschiedensten Schienenshsteme, Schneepstüge u. s. m. Im Pavillon der Maschinenfabrik der Aktiengesellschaft Ganz werden uns die Gruppen für Mühlendau und Waggonfabrikation vorgeführt; ferner ist hier ihre elektrische Abteilung aufgestellt, und die elektrischen Bahnen, sowie elektrische Dampfpstüge erregen durch ihre Neuerungen und Vervollkommnungen unsere Vewunderung. Dieser Teil dürste das deutsche Publikum auch schon aus dem Grunde interessieren, weil diese Firma auch in Deutschland (Katibor) ein Fabriketablissement besitzt.

Verschiedenes.

Ein Beim für unverheiratete Arbeiter. Aus London wird ber "Boff. 3tg." gefchrieben: Die befriedigenden Grfahrungen, die Lord Rowton mit dem vor einigen Jahren eröffneten "Doffers Balace" - einem Beim für unverheiratete Arbeiter - gemacht hat, regten ihn gur Errichtung einer neuen berartigen Anftalt in einem anberen Teile ber Stabt, nahe bei Kings Cioß, an. Zum Bau bes Hauses, bas 17,180 Quabratfuß bebeckt, wurden beinahe 2 Millionen Franken verwendet, die zum größeren Teil von Lord Rowton felbft zur Verfügung geftellt wurden; der Reft wurde durch Ausgabe von Anteilen zu 250 Fr. gedeckt. Das neu er= richtete Haus hat 677 lichte und luftige Schlafraume und befitt alle Ginrichtungen eines großen Klubs, fo bag feine Bewohner fast ihren ganzen Bedarf im Hause selbst befriebigen können. Im Rellergeschoß befinden fich die Ruche und Borratsräume, ferner bie Ankleibezimmer, ein Barbierlaben, ein Schneibergeschäft, Bäber u. f. w. Zu ebener Erbe find zwei große Speifefale, in benen gleichzeitig 376 Mann Blat finben konnen; doch ift jeder in ben Stand gefest, fich feine Mahlzeiten selbst zu bereiten. Auf demselben Flur befindet fich ein Lesesaal für 102 Personen, ein sitting room für 128 Personen und ein sehr geräumiges Rauchzimmer. Im Lesesaal liegen verschiedene Zeitungen auf und eine Bibliothek fteht zur Verfügung ber Bewohner. In ben oberen Stochwerken befinden fich die kleinen Schlafraume, von benen jeber ein gutes eifernes Beitgeftell mit Sprungfebern und eine Roßhaarmatrage enthält und auch sonst mit allen Erforders niffen eines Schlafzimmers in befter Beschaffenheit berfeben ift. Die Benutung nicht nur bes Schlafzimmers, fondern aller Borrichtungen des Saufes toftet nur 60 Cts. für ben Tag ober Fr. 4. 20 wöchentliche Miete. Billigere Behausung tann fich ein unverheirater Arbeiter ficherlich nicht verschaffen, es sei denn, daß er sie in schmuzigen stums in unerwünschter Umgebung findet und dieser Vorteil wird badurch wertvoller, daß die Mahlzeiten in diesen Anstalten billiger find, als in ben kleinen Speisewirtschaften, in benen sich die Arbeiter gewöhnlich zu beköftigen pflegen. Bemerkenswert ift noch, baß für die nachts beschäftigten Leute befondere Schlafgelegens heiten vorhanden find, in denen sie am Tage ungestört ruhen fönnen. Das erfte Rowtonhaus verzinst fein Anlagekapital zu bier vom hundert, obwohl jährlich eine beträchtliche Summe für Ausbesserungen und Tilgung des Kapitals verwendet wird. Es ift also fehr mahrscheinlich, daß auch das neue haus geschäftlichen Erfolg haben wird, benn die Arbeiter finden hier für billiges Gelb das Behagen, das man fich häufig auch um ben zehnfachen Preis in großen Gafthöfen nicht berichaffen fann.